

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend "mit ÖV ins Technorama", eingereicht von Gemeinderätin Silvana Näf (SP)

Am 27. Juni 2011 reichte Gemeinderätin Silvana Näf namens der SP-Fraktion mit 29 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

"Das Technorama ist das am besten besuchte Museum in Winterthur. Im Jahr 2010 besuchten erfreulicherweise 280'000 Personen das Technorama, was einen neuen Rekord darstellt. Gemäss aktuellen Schätzungen des Technoramas gelangen ungefähr 48% der Besuchenden mit dem ÖV ins Technorama. Selbst wenn man davon ausgeht, dass sich unter den übrigen 52% der Besuchenden noch einige Personen befinden, welche das Technorama zu Fuss oder mit dem Velo erreichen können, so ist es doch erschreckend, dass beinahe die Hälfte der Besuchenden mit dem Auto ins Technorama gelangt. Insbesondere an Sonntagen weichen die Besuchenden auf zusätzliche Parkplätze in der Umgebung des Technoramas aus. Die geplante Erschliessung der neuen SBB Werkstätten durch ein weiteres Gleis wird einen Teil der bestehenden Parkplätze beschneiden. Gleichzeitig werden Ausweichparkräume am Strassenbord verschwinden, was an Spitzentagen voraussichtlich zu Parkplatzmangel und Suchverkehr führen wird.

Die Buslinie 5 fährt vom Bahnhof Winterthur über einen Umweg durch das Gewerbegebiet Grütze zum Technorama. Wegen diesem Umweg benötigt der Bus für die Strecke, welche auf direktem Weg ungefähr vier Kilometer lang wäre, ganze 18 bis 20 Minuten, was für die Besuchenden nicht besonders attraktiv ist. Demgegenüber wurde früher eine separate Buslinie betrieben, welche mit einem Doppeldeckerbus befahren wurde, was sich insbesondere bei Familien mit Kindern grosser Beliebtheit erfreute. Zudem ist der Takt gerade an Sonntagen, wenn besonders viele Leute Zeit für einen Museumsbesuch haben, reduziert, so dass nur alle 30 Minuten ein Bus fährt. Wer über den Bahnhof Oberwinterthur zum Technorama gelangen will, muss, wenn er von ausserhalb kommt, in Winterthur meist zweimal umsteigen (beim Hauptbahnhof Winterthur und beim Bahnhof Oberwinterthur) oder vom Bahnhof Oberwinterthur bis zum Technorama ungefähr 10 Minuten laufen.

Gegenüber dieser nicht allzu attraktiven Ausgestaltung des ÖV präsentiert sich die Alternative den Besuch mit dem Auto zu absolvieren. Diese erweist sich aufgrund der vorhandenen Gratisparkplätze auch finanziell als interessant.

Es stellen sich somit folgende Fragen:

- 1. Wird von der Stadt in Erwägung gezogen, wieder eine direkte Buslinie vom Bahnhof Winterthur zum Technorama einzurichten?*
- 2. Kann der Takt des Busses am Sonntag erhöht werden und kann zumindest am Sonntag eine direkte Verbindung in Betrieb genommen werden?*
- 3. Besteht die Möglichkeit die Busverbindung besonders attraktiv zu gestalten - beispielsweise wieder mit einem Doppeldeckerbus oder mit einem anderen Spezialgefährt?*
- 4. Wer wäre für die Bewirtschaftung der Parkplätze im Technorama zuständig? Falls die Stadt hier über Einfluss verfügt - wird in Erwägung gezogen, die Parkplätze kostenpflichtig zu machen?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Das Einzugsgebiet der Besucher und Besucherinnen des Technoramas ist weit grösser als die Region Winterthur und liegt auch in kaum durch den ÖV erschlossenen Regionen. Die Verlagerung hin zum ÖV ist deshalb nur bedingt konsequent möglich. Das ÖV-Angebot für das Technorama ist vorzüglich, die Erreichbarkeit vom Bahnhof Oberwinterthur (S8, S12, S29 und S30) ist zu Fuss innert 10 Minuten auch ohne Bus gegeben. Die bestehende Nachfrage kann durch Stadtbus bisher sehr gut erfüllt werden. Zeitlich beschränkte Probleme kommen beim gleichzeitigen Besuch von verschiedenen Schulklassen auf, in diesen Fällen werden Einsatzbusse eingesetzt. Diese vereinzelt Situationen rechtfertigen aus heutiger Sicht eine generelle Taktverdichtung aber nicht.

Die Linie 5 weist 2,1 Millionen Fahrgäste pro Jahr aus. Selbst wenn sämtliche 280'000 Besuchenden des Technoramas mit dem Bus angereist wären, ist der dichte Takt nur wegen der Nachfrage einer grossen Anzahl anderer Fahrgäste zu rechtfertigen. Wie durch die Interpellantin angedeutet, wird sich jedoch die Situation der Erschliessung des Technoramas mit der Realisierung des neuen SBB-Unterhaltswerks sowie mit der Erschliessung des städtischen Industrielandes an der Frauenfelderstrasse voraussichtlich verändern. In Zusammenhang mit der Ansiedlung von Betrieben auf dem genannten Industrieland und der angestrebten Verbesserung der ÖV-Erschliessung des Gebiets Pfaffenwiesen liegen zudem Ideen für eine Verlängerung der Buslinie 5 vor. Deshalb ist in Koordination mit dieser Gebietsentwicklung und der Nachbargemeinde Wiesendangen die Erschliessungssituation auch für das Technorama neu zu beurteilen.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

"Wird von der Stadt in Erwägung gezogen, wieder eine direkte Buslinie vom Bahnhof Winterthur zum Technorama einzurichten?"

Auch die Linie 1 benötigt heute für die Strecke Hauptbahnhof – Oberwinterthur 14 Minuten. Zusammen mit dem Abschnitt Oberwinterthur – Technorama weist somit auch eine direkte Linienführung einen Zeitbedarf von rund 17 Minuten auf. Die bestehende Differenz der Reisezeit von zwei bis drei Minuten ist im Freizeitverkehr nicht von grosser Bedeutung. Auf der Basis des grossen Einzugsgebiets des Technoramas muss für die Anreise ohnehin mit durchschnittlichen Anreisezeiten von 30 bis 90 Minuten gerechnet werden. In Relation zur Gesamtreisezeit fallen die Zeiten für Umwegfahrten deshalb nicht wirklich ins Gewicht. Hingegen sind gute Anschlüsse am Hauptbahnhof Winterthur von grosser Bedeutung.

Stadtbus strebt eine möglichst gleichmässige Bedienung des Technoramas mit einer einheitlichen Linienführung an. In der Praxis erweisen sich Ausnahmen – beispielsweise die fehlende Bedienung der Linie zum Technorama ab 19.00 Uhr oder die fehlende Öffnung des Technoramas am Montag – immer wieder als Schwierigkeit für das System und sollten möglichst vermieden werden. Eine fahrplanmässige direkte Linienführung würde zum Verlust der verkehrspolitisch wichtigen Verbindung zwischen Oberwinterthur und den Grüzemärkten führen und kann deshalb nicht in Betracht gezogen werden.

Zur Frage 2:

"Kann der Takt des Busses am Sonntag erhöht werden und kann zumindest am Sonntag eine direkte Verbindung in Betrieb genommen werden?"

Der Takt der Linie 5 könnte an Sonntagen erhöht werden. Bis jetzt waren jedoch sonntags keine regelmässig auftretenden Schwierigkeiten mit den Frequenzen zu verzeichnen; in Einzelfällen werden zusätzliche Busse eingesetzt. Sollte die steigende Nachfrage ein weiter ausgebauter Angebot rechtfertigen, wird eine Anpassung der Taktfrequenz eine sinnvolle Massnahme sein.

Eine direkte Verbindung konkurrenziert jedoch das bestehende Angebot und müsste die ersten vier Jahre als Angebotserweiterung Dritter durch die Stadt finanziert werden. Die Kosten einer direkten Linie für die 62 Sonn- und Feiertage betragen rund 75'000 Franken pro Jahr. Eine Übernahme in das Verbundangebot wäre gemäss den massgeblichen Verfahrensschritten frühestens nach vier Jahren möglich, allerdings ist dies nur unter der Voraussetzung möglich, dass die erforderliche Nachfrage vorliegt bzw. der vom ZVV festgelegte minimale Kostendeckungsgrad erfüllt werden kann.

Ein Ausbau des Angebots der Linie 5 an Sonntagen ist dann anzustreben, wenn die Parkplätze beim Technorama bewirtschaftet werden. Der Stadtrat würde in diesem Fall entsprechende Fahrplanbegehren an die regionale Verkehrskonferenz unterstützen.

Zur Frage 3:

"Besteht die Möglichkeit die Busverbindung besonders attraktiv zu gestalten - beispielsweise wieder mit einem Doppeldeckerbus oder mit einem anderen Spezialgefährt?"

Der geltende Fahrplan bedingt den Einsatz von drei Fahrzeugen, ein allenfalls verdichteter Takt benötigt sechs Fahrzeuge. Der Buseinsatz ist primär von der Anzahl Busse, der Grösse der jeweiligen Busse und der Anzahl der Umsteigebeziehungen abhängig. Da sich die Zieldestinationen der Fahrgäste mehrheitlich decken, sind auch Doppeldecker oder andere spezielle Fahrzeuge grundsätzlich einsetzbar. Die Störanfälligkeit von Oldtimern wie dem Doppeldecker im Betrieb ist aber nicht unproblematisch; insbesondere am Wochenende ist mit der reduzierten Anzahl von Pikettpersonal der Einsatz von Oldtimern usw. nicht ideal.

Zu bedenken ist zudem, dass Oldtimer die Luft übermässig belasten und höhere Lärmwerte verursachen. Gemäss ZVV muss der Betrieb mit Spezialfahrzeugen in den Belangen der Umweltbelastung mindestens gleichwertig wie mit den aktuellen Dieselbussen abgewickelt werden können. Diese sinnvolle Rahmenbedingung ist mit dem Doppeldeckerbus oder anderen Oldtimerfahrzeugen von Stadtbussen nicht erfüllbar.

Die gewünschte generelle Verbesserung der Attraktivität wird bei Oldtimerfahrzeugen durch die fehlende Klimatisierung und den fehlenden Niederflureinstieg teilweise kompensiert. Für eine Attraktivitätssteigerung kommt folglich nur eine künftige Generation von Bussen, beispielsweise Hybridfahrzeuge, in Frage. Die Finanzierung der dabei entstehenden Mehrkosten – bei sechs Fahrzeugen 2,4 Millionen Franken – ist jedoch überhaupt nicht gesichert.

Zur Frage 4:

"Wer wäre für die Bewirtschaftung der Parkplätze im Technorama zuständig? Falls die Stadt hier über Einfluss verfügt -wird in Erwägung gezogen, die Parkplätze kostenpflichtig zu machen?"

Eine Bewirtschaftung der Parkplätze kann durch das Technorama im Rahmen eines Bewilligungsverfahrens jederzeit beantragt werden. Häufig beantragen Grundeigentümerschaften eine Bewirtschaftung, wenn es zu einer Häufung von Fremdparkierungen kommt. Mit zusätz-

lichen Nutzungen auf den Brachen nordöstlich wäre dieser Fall denkbar. Mit der Revision der Abstellplatzverordnung (neu Verordnung über Fahrzeugabstellplätze) wird zu prüfen sein, wie mit bestehenden Anlagen umzugehen ist. Die Revision der Verordnung ist beim Departement Bau in Arbeit. Zu prüfen wird in diesem Zusammenhang auch sein, ob der Ertrag aus einer Bewirtschaftung oder Teile davon zweckgebunden für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs bestimmt sein sollen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Technische Betriebe übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder